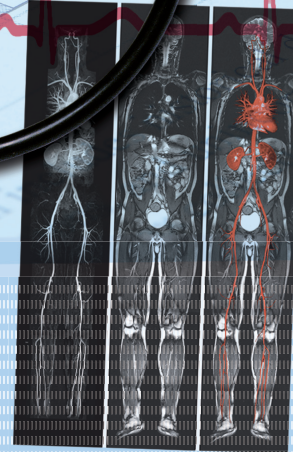


GESUNDHEIT
WIRTSCHAFT
INNOVATION

MEDECON RUHR

Netzwerk der Gesundheitswirtschaft an der Ruhr



INTERNATIONALE

KRANKENHAUS- AUSSTELLUNG

KLINIKMETROPOLE RUHR

PROJEKTINFORMATION ►

INTERNATIONALE KRANKENHAUS-AUSSTELLUNG

I. Was ist die Internationale Krankenhausausstellung (IKA)?

Die IKA ist Werkstatt (Projektentwicklung), Baustelle (Projektrealisierung) und Marktplatz (Kommunikation innovativer Lösungen) für zukunftsorientierte Projekte im Bau und Betrieb von Krankenhäusern und in der Restrukturierung regionaler, insbesondere metropolitaner Kliniklandschaften. Es geht dabei nicht um Insel-, sondern um sektor- und einrichtungsübergreifende Systemlösungen, die national und international Maßstäbe setzen.

„**Ausstellungsraum**“ ist die **Metropolregion Ruhr**: Die IKA ist also nicht in einem bestimmten Gebäude lokalisiert, sondern ein Ensemble von miteinander vernetzten Ausstellungsobjekten in der Kliniklandschaft an der Ruhr (wobei fallweise auch benachbarte und Partnerregionen einbezogen werden können).

Es handelt sich um eine **Dauerausstellung**, die in einem Zeitraum von 7 Jahren – beginnend im Herbst 2008 – Schritt für Schritt auf- und ausgebaut werden soll. In diesem Zeitraum sollen die besten Projekte in einem Wettbewerbsverfahren (drei „Durchgänge“) ausgewählt und in das IKA-Portfolio aufgenommen werden. Die Ausstellung wird verbunden mit einem Veranstaltungs-, Austausch- und Vermarktungsprogramm für die Projekte und die daran beteiligten Partner.

Internationalität kennzeichnet die IKA auf Grund der zu setzenden Benchmarks und des internationalen Beirats, des internationalen Austausch- und Besucherprogramms, der systematischen Einbeziehung internationaler Erfahrungen und der internationalen Übertragung eigener Lösungen sowie der Herausbildung internationaler Kooperationen mit anderen Klinikregionen.

II. Wer sind die Initiatoren, Adressaten und Partner der IKA?

Initiator der IKA ist der MedEcon Ruhr e.V. als standort- und sektorübergreifender Zusammenschluss der Gesundheitswirtschaft der Metropole Ruhr. Die IKA genießt die Unterstützung des nordrhein-westfälischen Gesundheitsministeriums und hat mittlerweile den Status eines Leitprojektes des Landes NRW. Die Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW) steht ebenfalls hinter dem Vorhaben.

IKA richtet sich einerseits an ein internationales Fachpublikum, das in den IKA-Projekten und im Verlauf der Dauerausstellung den Umbruch einer metropolitanen Kliniklandschaft und die Wege zum Krankenhaus der Zukunft besichtigen, erleben und erörtern kann. Zum anderen richtet sie sich durchaus auch an die interessierten „Laien“, an die Patientinnen und Patienten und die Bevölkerung insgesamt – in der Annahme, dass die Akzeptanz bei den „Endkunden“ der Gesundheitswirtschaft Maßstäbe für innovative Lösungen setzt.

Im Mittelpunkt stehen natürlich die potenziellen Aussteller, also die Kliniken und ihre Partner im Gesundheitswesen und vor allem auch die planenden, bauenden, ausrüstenden und dienstleistenden Unternehmen der Klinikwirtschaft. Sie sind die Projektpartner der IKA. Dabei ist vorgesehen, dass einzelne Partner größere thematische Ausstellungsbereiche im Sinne der angestrebten Systemlösungen betreuen, die deshalb auch als „Systempartner“ der IKA definiert sind.

Ansprechpartner



PD Dr. Josef Hilbert
T. 0208.1707-120
hilbert@iat.eu



Dr. Uwe Kremer
T. 0234.97836-20
kremer@medeconruhr.de

III. Worin besteht der Nutzen der IKA für die beteiligten Partner?

Es stellt sich die Frage, warum Kliniken, Einrichtungen und insbesondere die angesprochenen gewerblichen Unternehmen sich mit Vorhaben und Ressourcen in die IKA einbringen sollten. Die wichtigsten Argumente sind:

Die Größe, die Dichte und die Verbundstrukturen einer metropolitanen Kliniklandschaft wie dem Ruhrgebiet erlaubt in der integrierten medizinischen Versorgung und bei zugeordneten technisch-organisatorischen Lösungen (der IT, der Logistik u. a.) Projekte, die anderenorts sachlich und wirtschaftlich so nicht zu realisieren wären.

Die IKA will hiesige Kliniken (und ihre Partner im Gesundheitswesen) motivieren, sich als Lead User für innovative klinikwirtschaftliche Lösungen anzubieten. Dadurch würde die Leistungsfähigkeit der beteiligten Kliniken gestärkt werden, während Zulieferer, Ausrüster und Dienstleister einen Referenzmarkt zur Verfügung gestellt bekommen.

Damit der Referenzcharakter derartiger Projekte auch mit Blick auf die davon ausgehenden Absatzperspektiven der beteiligten Unternehmen optimiert wird, wird die IKA mit Unterstützung des Landes NRW ein eigenes Austausch-, Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramm auflegen.

Die IKA zielt bewusst darauf, dass Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Gesundheitspolitik und der Gesundheitsforschung, die maßgeblichen Einfluss auf die Gesundheits- und

Klinikmärkte haben, Lösungen in der „Klinikmetropole Ruhr“ einen derartigen Referenzcharakter zusprechen.

Grundbedingung ist allerdings ein ausreichend anspruchsvolles Projektportfolio und ein hinreichend gewichtiger und vor allem engagierter Kreis von klinischen und industriellen Partnern, zwischen denen sich dem Charakter der Dauerausstellung entsprechend auch strategische Kooperationsperspektiven eröffnen.

IV. Welche Projekte gehören in die IKA?

Das Projektportfolio orientiert sich an Systemlösungen mit den Aspekten

- ▶ Integration von klinikwirtschaftlichen Prozessstufen und Zulieferfunktionen (insbesondere im technisch-logistischen Bereich)
- ▶ Kooperation von Kliniken resp. Gesundheits- und anderen Versorgungseinrichtungen (einschl. Wohnungswesen, Seniorenwirtschaft, Stadtteilökonomie)
- ▶ Verknüpfung verschiedener Innovationsfelder (medizinische, bauliche, logistische, arbeitsprozessuale u. a.)

Dies kann großräumig, also in der Vernetzung verschiedener Teilobjekte, demonstriert wird, aber auch durchaus in einem OP oder anderen Funktionstrakt, in dem Systemlösungen sichtbar werden. Dementsprechend handelt es sich schon vom Charakter der Ausstellungsobjekte her um ein gemischtes Portfolio.

Elemente der Internationalen Krankenhausausstellung

Innovationsmanagement

- ▶ Ausschreibung innovativer Lösungen im Ruhrgebiet/NRW
- ▶ Förderung innovativer Lösungen
- ▶ Verbreitung innovativer Lösungen

Wettbewerbe

- ▶ Screening internationaler Best-Practice
- ▶ Gewinnung von Akteuren zur Umsetzung im Ruhrgebiet/NRW
- ▶ Internationaler Expertenaustausch

Kommunikation

- ▶ PR und Öffentlichkeitsarbeit (Print, Web)
- ▶ IKA-Veranstaltungen: Vernissage/Finissage, Messebesuche, Journalistenseminare, Führungen

Thematisch soll sich die IKA an folgenden Innovationsfeldern ausrichten:



INNOVATIONSFELD 1: **Krankenhausbau und Flächenentwicklung**

Die Basis moderner Krankenhäuser bilden ihre baulich-räumlichen Lösungen. Krankenhäuser präsentieren sich heute als hochdifferenzierte, professionalisierte High-Tech-Gesundheitszentren. Neue bauliche, architektonische und ästhetischen Lösungen für „Gesundheit“ gewinnen im Bestands- und Neubau an Bedeutung.



INNOVATIONSFELD 2: **Hospital Engineering**

Das technische Gesamtsystem „Krankenhaus“ auf die neuen Anforderungen der medizinischen Versorgung einzustellen, dies auf wirtschaftliche Weise zu tun und dabei auch ökologische und soziale Kriterien systematisch zu berücksichtigen, ist die Herausforderung der Zukunft. Die intelligente Verknüpfung von Medizintechnik und Krankenhaustechnik in den medizinischen Prozessen wird zukünftig erheblich an Bedeutung gewinnen.



INNOVATIONSFELD 3: **Medizinische Versorgung**

Das Innovationsfeld „Medizinische Versorgung“ vereint sowohl Aspekte der Schwerpunkt- und Profilbildung regionaler Kliniklandschaften als auch neue Versorgungs- und Dienstleistungskonzepte von Krankenhäusern. Zukunftsfähige Versorgungsstrukturen werden sich zudem daran messen lassen müssen, inwieweit sie sensibel auf demografische Entwicklungen reagieren.



INNOVATIONSFELD 4: **Betriebsorganisation/Logistik**

Neue Wege der Finanzierung, der Versorgung sowie der Arbeits-, Organisations- und Technikentwicklung sind unverzichtbare Elemente, um sich erfolgreich in der Kliniklandschaft zu positionieren. Aktivitäten rund um „Logistik und Beschaffung“ bilden die Basis, um eine leistungsstarke wie wirtschaftliche Medizin und Pflege anbieten zu können.



INNOVATIONSFELD 5: **Arbeitsorganisation/Personalmanagement**

Prozesse der Integration, Spezialisierung und Diversifizierung in der gesundheitlichen Versorgung befördern eine neue Aufgaben- und Arbeitsteilung der Leistungserbringer sowie der beteiligten Berufsgruppen. Nach der Effizienz- steht den Krankenhäusern nun die Qualitätsrevolution mit drastischen Konsequenzen für die Arbeitsplatzgestaltung und Personalentwicklung bevor.